



Schloss Zinneberg

Schloss Zinneberg
Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung
Zinneberg 3, 85625 Glonn

- Vorberufliches Förderprogramm FLLAPS
- Heilpäd. Heim f. Mädchen / junge Frauen
- Kinderkrippe „Guter Hirte“
- Berufsqualifizierungsmaßnahmen
- Ausbildungsbereich
- Haupt- und Berufsschule
- Offene Ganztageschule
- Jugendsozialarbeit an Schulen
- Dienststelle Flexible Jugendhilfe
- Heilpäd. Tagesstätte
- Sozialpäd. Fördergruppe
- **Krisenintervention**

*Voll im Bild,
Leben in Fülle*



Krisenintervention



Eine Einrichtung der
Schwestern vom Guten Hirten

Eine Einrichtung mit Qualität

Eine weltweite Ordensgemeinschaft und
NGO mit Beraterstatus beim Wirtschafts
und Sozialrat (ECOSOC) der UN

Schloss Zinneberg

Gliederung

| | |
|---|---------|
| 1. Schloss Zinneberg - einst und heute | Seite 3 |
| 2. Leitbild | Seite 4 |
| 3. Grundsatz Inklusion | Seite 4 |
| 4. Zusammenarbeit und Weiterentwicklung | Seite 5 |
| 5. Selbstverständnis von Krisenintervention | Seite 6 |
| 6. Einzelne Phasen der Krisenintervention | Seite 6 |
| 6.1 Erstgesprächsphase | Seite 6 |
| 6.2 Fokus | Seite 7 |
| 6.3 Intervention/Bewältigung | Seite 7 |
| 6.4 Schlussphase | Seite 7 |
| 7. Rahmenbedingungen | Seite 8 |

„Nachhaltig-
keit“

„Zusammen-
arbeit“



1. Schloss Zinneberg – einst und heute

Die Hilfe für Kinder und Jugendliche hat auf Schloss Zinneberg eine lange Tradition. Über 80 Jahre ist es her, dass dort ein Heim für Mädchen gegründet wurde. Das ursprüngliche Anliegen, engagierte Hilfe anzubieten, ist geblieben – **die Formen haben sich geändert**. Heute stellt sich Schloss Zinneberg als ein differenziertes Kinder- und Jugendhilfesystem für Jungen & Mädchen, sowie junge Erwachsene dar. Im Einzelnen umfasst das Angebot

- ◆ ein heilpädagogisches Heim für Mädchen und junge Frauen mit unterschiedlichen Wohngruppen/-formen
- ◆ eine heilpädagogische Tagesstätte mit dem Schwerpunkt Familien- und Umfeldarbeit
- ◆ eine Krisenintervention
- ◆ Jugendsozialarbeit an Schulen
- ◆ verschiedene Schulzweige
 - ◆ Staatlich anerk. priv. Förderzentrum
Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung
 - ◆ Offene Ganztageschule
 - ◆ Staatlich anerk. priv. Berufsschule
Förderschwerpunkt soziale und emotionale Entwicklung
 - ◆ Berufsvorbereitungsjahr (BVJ); Bäckereifach/Hauswirtschaft/, Gartenbau; Pflegedienste/Gastronomie und EDV/Verkauf
 - ◆ Fachklassen
- ◆ Ausbildungsmöglichkeiten in den Berufsfeldern Koch/Hauswirtschaft
- ◆ Berufsqualifizierungsmaßnahmen (BQM)
- ◆ FLLAPS = Fachwissen, Lebens- und Lernpraxis, Arbeitshaltungen, Persönlichkeitsförderung, Schlüsselqualifikation. Ein berufliches Förderprogramm für junge Menschen mit psychosozialen Problemen zur Eingliederung in die Berufswelt
- ◆ Dienststelle Flexible Hilfen mit unterschiedlichen Angebotsformen
- ◆ Jugendsozialarbeit an Schulen an verschiedenen Standorten
- ◆ Sozialpädagogische Fördergruppen an verschiedenen Standorten
- ◆ Kinderkrippe „Guter Hirte“

Träger der Einrichtung sind die **Schwestern vom Guten Hirten**. Mit einem großen Stab von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wirkt die Gemeinschaft weltweit derzeit in 73 Ländern, davon in Deutschland mit 18 Niederlassungen. Es geht um fachliches und persönliches Engagement, um auf vielfältige Weise Lebenssituationen und Problemlagen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu begegnen. Jugendhilfe in Schloss Zinneberg ist Teil dieses weltweiten Netzwerkes der Hilfe.

Der Auftrag, dem sich die Schwestern vom Guten Hirten als Träger der Einrichtung Schloss Zinneberg und alle Mitarbeiter/Innen stellen, **„Einen Menschen zu retten ist mehr wert als die ganze Welt“**, ist der Impuls für diese Maßnahme.

„Individuelle
Förderung“

„Auf
Augenhöhe“

Schloss Zinneberg

Leitbild

2. Leitbild

Fachlich qualifiziertes und menschlich engagiertes Arbeiten in der Sorge um Menschen braucht eine gemeinsame Ausrichtung. Die Schwestern vom Guten Hirten und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Deutschland orientieren sich an einem Leitbild, das wie ein „roter Faden“ zu sehen ist. Er ist der Maßstab für alltägliches Handeln in den Einrichtungen und so auch auf Schloss Zinneberg. Das Leitbild geht auf die Ordensgründerin **Maria Eufrasia Pelletier** (1796 - 1868) zurück, die ausgehend von ihrem Leitgedanken – „Ein Mensch ist mehr wert als die ganze Welt!“ – Wert legte auf eine Kultur in den Häusern der Schwestern vom Guten Hirten, die von 7 Grundsätzen geprägt sein soll:

1. Wir bauen unser Wirken auf ein Gottesbild, das **Gott als den Schöpfer und Freund des Lebens** sieht. Das bedeutet, dass wir den/die Einzelne in seiner/ihrer **Würde und Einzigartigkeit** sehen und darauf vertrauen, dass jeder/jede eine unverwechselbare Aufgabe in dieser Welt hat.
2. Wir orientieren uns am **Christusbild des Guten Hirten**. Seine Liebe wollen wir erfahrbar und sichtbar machen - durch unsere fachlich hoch qualifizierten Konzeptionen und Programme, durch unser Zusammenwirken als Dienstgemeinschaft, durch spezielle religiöse Angebote.
3. Wir setzen uns ein zum **Heil des Menschen**, d.h. unser Wirken orientiert sich an der Ganzheitlichkeit des Menschen.
4. Wir schaffen und erhalten in unseren Einrichtungen Strukturen, die den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern **Orientierung geben und Hilfe** sind, die jeweilige Aufgabe optimal zu erfüllen. Beispiele hierfür sind geregelte Zuständigkeiten, Qualitätsmanagement, etc.
5. Der/die einzelne Mitarbeiter und Mitarbeiterin soll die Möglichkeit haben, sich mit ihrer **Sach- und Fachkompetenz** eigenverantwortlich einzubringen. Das bedeutet, dass jeder/jede sich ihrer Verantwortung bewusst sein und das eigene Handeln auf optimale Zusammenarbeit abstimmen muss.
6. Unser Wirken orientiert sich an **Zeit und Situation**, d.h. wir haben Aug und Ohr am Puls der Zeit und überprüfen unser Wirken und unsere Methoden regelmäßig.
7. Wir achten in unseren Einrichtungen auf eine gute, wertschätzende Atmosphäre. Sie soll geprägt sein von **Freude, Solidarität und Verständnis** füreinander, gegenseitigem Vertrauen und Dankbarkeit als besonderer Ausdruck der Wertschätzung.

3. Grundsatz Inklusion

Das Leitprinzip „Ein Mensch ist mehr wert als die ganze Welt!“ ist Ausgangspunkt unseres professionellen Handelns. Die mit diesem Leitprinzip verbundene unbedingte Forderung, die Achtung der **Würde des Menschen und die Wertschätzung** jedes Einzelnen in den Mittelpunkt zu rücken, ist für uns als Dienstgemeinschaft sowohl leitend im Umgang mit den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen als auch untereinander. Hierin begründet

„Lebenswelt-
orientierung“

„Prinzip
Verantwortung“

Schloss Zinneberg

Leitbild

sind der **Inklusionsansatz** und die Forderung im Alltag, diese erfahrbar zu machen. Die Vielfalt von Menschen, ihre Stärken, Fähigkeiten, ihre Begrenzungen und Einschränkungen, Lebensentwürfe, Sehnsüchte und Hoffnungen spiegeln die Chance von „**Leben in Fülle**“. Das Leitbild unseres Hauses verweist darauf. Es orientiert sich u.a. am urchristlichen Bild des Guten Hirten, der auf dieses Leben in Fülle verweist (Joh.10,10). Es ist keine abgehobene Position, die damit letztlich gemeint ist, **keine „Exklusiv-Form“** menschlichen Lebens, die Ausgrenzung impliziert.

Es ist die **Forderung und Herausforderung**, Menschenleben in seiner Einzigartigkeit zu erkennen, in all seinen lebensweltlichen Bedingungen und Bezügen zu respektieren und zu gestalten. Das bedeutet außerdem, sensibel zu sein für Barrieren, die Ausgrenzung in jeder Form bedingen und Mut und Ideen zu entwickeln, diese zu überwinden. Es geht darum, so zu denken und zu handeln, dass **Würde und Wertschätzung** jene Einheit bilden, die erst **Vielfalt und gegenseitige Bereicherung und Weiterentwicklung** ermöglicht.

Auf diesem Wertefundament erachten wir Inklusion als das Recht von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen entsprechend ihrer persönlichen und im Wechselspiel der verschiedenen Lebensbezüge, in denen der/die Einzelne steht Situation gefördert und begleitet zu werden. Unsere Konzeptionen und Programme sowie unsere Auffassung von Bildungsvermittlung stellen somit für sich eine **spezifische Form heilpädagogischer und therapeutischer Begleitung** dar, ganzheitlich ausgerichtet und „mitten im Leben“ – und darauf ausgerichtet, dass der/die Einzelne selbst zum Träger wird des Wertes gegenseitiger Wertschätzung und sich ergänzender Bereicherung!

4. Zusammenarbeit und Weiterentwicklung

Das **Prinzip der Dienstgemeinschaft** fordert jeden Mitarbeitenden in Schloss Zinneberg auf, in einem klar umrissenen Tätigkeitsbereich zum Wohl der jungen Menschen zu wirken. Teamarbeit bzw. Kooperation zwischen Bereichen und Personen erachten wir als angemessenste Formen für eine zielorientierte gemeinsame Arbeit. Ausgangspunkt dafür ist das personale Beziehungsangebot, das von den engagierten und fachkompetenten MitarbeiterInnen ausgeht. Die Zusammenarbeit wird getragen von der **Verantwortungsbereitschaft und –fähigkeit** sowie der Zuverlässigkeit jedes Einzelnen.

Um den pädagogischen Auftrag zu sichern und zeit- und situationsgerecht weiterzuentwickeln, nehmen neben der „direkten Arbeit“ mit den Kindern und Jugendlichen Teamgespräche, Konferenzen sowie interne und externe Weiterbildung einen wichtigen Raum ein.

Die Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung Schloss Zinneberg arbeitet nach dem Qualitätssicherungssystem **DINENISO 2000**. Durch Verfahrensanleitungen und Arbeitsanleitungen, die sich sinnvoll aus der Realität ergeben, werden Abläufe transparenter, Kompetenzen geklärt, pädagogische Kernprozesse gesichert und die Zusammenarbeit erleichtert. Jede(r) Mitarbeiter/In und jeder Arbeitsbereich ist in den **Qualitätsmanagementprozess** der Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung Schloss Zinneberg einbezogen.

Wir arbeiten nach den aktuell gültigen gesetzlichen Vorgaben.

„Wertorientierung“

„Lebensfreude“

5. Selbstverständnis von Krisenintervention

Krisenintervention ist eine Problembewältigungshilfe, die situativ ansetzt, unmittelbare handlungsbezogenen Interventionen erteilt und nach Konfliktlösungen sucht.

Im Krisengespräch offenbart sich welches Selbstkonzept, welche Selbststruktur, welches Selbstideal eine Person hat. Es wird sichtbar, welche Widerstände im Hinblick auf deren Bewältigung bestehen.

Oft sieht man, dass ein verhaltensauffälliges Kind sich nicht verändern kann, solange das Leben der Familie in tiefer Unordnung ist. Solange die Familie zum Beispiel ein laufend scheiterndes Mitglied als „Sündenbock“ oder als ohnmächtiges Sorgenkind braucht, um eine sonst unerträgliche Spannung kanalisieren zu können. Dann gehört die Verhaltensauffälligkeit zu der besonderen Rolle, deren Realisierung die übrige Familie vom jeweiligen „Opfer“ fordert.

Bei der Bewältigung von Krisensituationen werden hohe Anforderungen an Aufmerksamkeit, Übersicht und fachlicher Kompetenz an die Fachkräfte gestellt.

Ein Bereich der Krisenintervention geht auch in den Bereich des Kinderschutzes. Es geht vielfach auch um die Sicherung des Kindeswohls in eskalierenden Situationen.

Eine Krisenintervention beinhaltet die Einschätzung der Klienten in einer akuten Krise, Insbesondere sind die psychische Verfassung der Beteiligten, deren Selbsthilfepotentiale sowie vorhandenen äußere Ressourcen zu erfassen.

Die aktuellen Ereignisse stellen bisherige Lebensumstände und Gewohnheiten in Frage. Die Situation kann mit bisherigen Problembewältigungsstrategien nicht mehr entzerrt werden.

6. Einzelne Phasen der Krisenintervention

6.1. Erstgesprächsphase:

Indikation/ Anamnese/Diagnostik

Indikation:

- ◆ unzureichende Wahrnehmung der Elternrolle
- ◆ Trennungs- und Scheidungsproblematiken
- ◆ Verhaltensauffälligkeiten der Kinder (Aggressives Verhalten, Weglaufen, Suchtproblematik etc)
- ◆ Missbrauchsproblematik
- ◆ Gewaltstrukturen
- ◆ Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

Wichtige Fragen zur Indikation:

- ◆ wie lange besteht der Konflikt, die Krise?
- ◆ Soll sich was verändern, oder alles so werden wie vor der Krise?
- ◆ Ist ein auf die aktuelle Krise beschränkter Fokus erarbeitbar?
- ◆ Welches sind die äußeren Elemente der Krise?
- ◆ Entwicklungs- oder Schicksalskrise?
- ◆ Welche Lösungen wurden schon versucht?
- ◆ Überwiegen defensive Krisenbewältigungen (Ohnmachtsgefühle)
- ◆ Inwieweit traut sich der Klient neues Verhalten zu erproben (Ich-Stärke, Realitätsprüfung)

„Situations-
orientierung“

„Ressourcen-
orientierung“

Schloss Zinneberg

Konzeption

Anamnese:

Anamnese ist das Ergebnis von gezielten Gesprächen, die vor allem Informationen vermitteln sollen über chronologische Abläufe im Leben.

Es stehen Informationen zur Verfügung, die nach entscheidenden Entwicklungsphasen geordnet sind und die jeweils auftretenden Fixierungen, Regressionen, die individuellen Methoden der Konfliktlösung, menschliche Bindungen, soziale Zuordnung umfassen.

Aufgrund der relativ kurzen Betreuungsdauer ist es wichtig, die zur Verfügung stehenden Informationen ständig zu bündeln und wichtige Punkte (die möglicherweise schon verdrängt wurden) wieder in den Arbeitsprozess zu integrieren.

Diagnostik:

- ◆ Beschreibung der Symptomatik
- ◆ Stellenwert der Symptomatik im System
- ◆ Rollenzuschreibungen
- ◆ Indikation
- ◆ Prognose

Ausschluss – oder Abbruchkriterien:

- ◆ Keine kontinuierliche Zusammenarbeit möglich
- ◆ Kindeswohlgefährdung
- ◆ Akute Suizidgefährdung
- ◆ Schwere psychiatrische Indikationen

6.2. Fokus

Der Fokus stellt sozusagen den spezifischen Konfliktort dar, auf dessen Bearbeitung die Krisenintervention zielt.

Es geht im Affektbereich zunächst darum, die Gefühle genauer wahrzunehmen, die eine Bewältigung der Krise verhindern oder erschweren.

Auf der Kognitionsebene wird der Krisenanlass und der Krisenverlauf nun exakter zu fassen versucht und es werden Absprachen über Zeitraum und Ziel des Krisenlösungsprozesses abgesprochen.

6.3. Intervention/Bewältigung

Die Fachkraft stützt angemessene Krisenbewältigungsversuche, die Erweiterung und Stabilisierung neuer Fertigkeiten. Alternative Lösungen der Probleme werden im kognitiven Bereich erarbeitet.

Die Krisenintervention sieht ausdrücklich vor, dass die professionelle Kraft schnell zu einer Einschätzung (Assessment) der Familiensituation/ Situation der Einzelnen in der Lage ist.

6.4. Schlussphase

Die Beendigung der Krisenintervention wird thematisiert, wobei die bisher erreichten Erfolge stabilisiert, gestützt und bekräftigt werden.

Ende der Krisenintervention ist:

- ◆ die Klienten selbständig konstruktive Handlungsstrategien in Krisensituationen anwenden können
- ◆ wenn die akute Krise bewältigt wurde, aber weitere niederschwellige Hilfen ausreichend sind.

„Weiter-
entwicklung“

„Auf
Augenhöhe“

Schloss Zinneberg

Konzeption

7. Rahmenbedingungen:

Die Krisenintervention ist ein ambulantes Jugendhilfeangebot. Die Betreuungszeit beträgt durchschnittlich 6 -7 Monate, mit unterschiedlich hoher Stundenfrequenz. Die Finanzierung erfolgt über einen festgelegten Stundensatz.

Die Betreuung kann in der Familie, in der Schule aber auch in der Einrichtung stattfinden. Ein regelmäßiger Informationsaustausch/Abstimmungsprozess mit Kollegen des Kreisjugendamtes ist unabdingbare Voraussetzung für das Angebot der Krisenintervention.

Die fachliche Abstimmung zwischen Jugendamt, Einrichtung und den eventuell folgenden Maßnahmen unterstützen einen erfolgreichen Einsatz.

Und so kommen Sie zu uns...



- ◆ A99 (Ostumgehung München)
Ausfahrt Putzbrunn/Hohenbrunn
- ◆ Richtung Glonn

„Würde und
Wertschätzung“

„Tradition“

Schloss Zinneberg

Unsere Anschrift

Schloss Zinneberg
Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung
Krisenintervention

85625 Glonn
Tel. 08093/ 2699
Fax: 08093/ 9087-70
Internet: www.schloss-zinneberg.de

Leitung:

Frau Elke Pitzer (Soz. Päd., Kinder- und Jugendtherapeutin,
Paar- und Familientherapeutin)
Tel. 08093/2699
Mobil: 0172/7740714
E-Mail: jugendhilfe.pitzer@schloss-zinneberg.de

Träger:

Schwestern vom Guten Hirten, KöR, Zinneberg

Einrichtungsleitung:

Sr. Dr. Christophora Eckl
Dipl. -Sozialpädagogin (FH)
Tel. 08093/ 9087-30

Stand Mai 2011

© Schloss Zinneberg
Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung;
Heilpädagogische Tagesstätte
Gesamtkonzeption



